

Emanzipation unter christlicher Flagge



Lioba Grillenberger (*1903 - †2005) mit Robert Megerle und Bernd Doll, 1980er-Jahre, Foto StA Bruchsal.

In diesem Haus lebte Lioba Grillenberger von 1967 bis zu ihrem Tod im Jahr 2005.

Für ihr vielfältiges Engagement im sozialen, kirchlichen und politischen Bereich erhielt Lioba Grillenberger 1971 das Bundesverdienstkreuz und 1992 die Verdienstmedaille des Landes Baden-Württemberg. Die Stadt Bruchsal verlieh ihr die Ehrenmedaille in Silber und die Schönbornmedaille in Bronze. Lioba Grillenberger kam 1943 als Lehrerin an das Schlossgymnasium nach Bruchsal. Nach 1945 lehrte sie am St. Paulusheim, am Schönborn-Gymnasium und am Justus-Knecht-Gymnasium. 1975 wechselte sie an das Leibniz-Gymnasium in Östringen und wurde dessen Direktorin. Von 1966 bis 1997 leitete sie außerdem die neu gegründete Abendrealschule Bruchsal.

Ab 1952 war Lioba Grillenberger mehr als fünf Jahrzehnte Vorsitzende des Kath. Dt. Frauenbunds Bruchsal (KDFB).

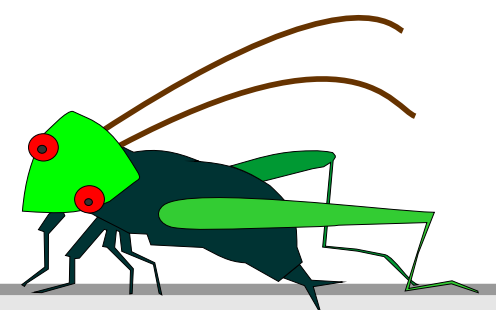
Ihre politische Karriere begann sie als Gründungsmitglied der Frauen-Union der CDU Karlsruhe-Land, in der sie einige Jahre auch Kreisvorsitzende war.

Von 1962 bis 1984 war Lioba Grillenberger Mitglied im Bruchsaler Stadtrat und ab 1965 im Kreistag des Landkreises Bruchsal; nach dessen Auflösung von 1972 bis 1980 im Kreistag Karlsruhe.

In der katholischen Stadtpfarrei war sie Pfarrgemeinderätin und später Vorsitzende des Altenwerks.

Aktiv war Grillenberger auch bei der Pflege der Städtepartnerschaften mit Cwmbran und Sainte-Ménéhould.

Anna Florentine Schmitt (*1912 - †1990), genannt *Florchen*, war jahrzehntelang in den Dingen des alltäglichen Lebens ihre tatkräftige Unterstützung.



Was wären wir ohne unsere „Grille“ gewesen! Soziales Tun und caritativer Dienst waren die Maxime unserer Vorsitzenden. Neben allen Diensten spielte die Geselligkeit für sie eine wichtige Rolle. KDFB, 2012.